

Ablage „Jugendstr.“

RADREISE

Von Burg zu Burg

„Rittersport“

Radler, die dem Burgenstraßen-Radweg durch Franken folgen, kommen aus dem Schauen nicht mehr raus. Denn unterwegs lösen sich romantische Städtchen mit Schlössern und Burgen ab. Das Allerbeste: In einigen kann man übernachten und zumindest für eine Nacht Burgherr spielen.

Text & Fotos: Thorsten Bröner



Jedes Mal, wenn ich mein Rad durch Rothenburg ob der Tauber schiebe, muss ich den Kopf schütteln. Überall sehe ich Asiaten mit leuchtenden Augen. Überall sehe ich fotogene Türme, Gassen mit putzigen Fachwerkhäusern. Und überall sehe ich davor parkende Autos. Ohne Zweifel ist Rothenburg eine der schönsten Kleinstädte Deutschlands, man lebt vom und mit dem Tourismus. Kann man die Autos nicht aus der Altstadt verbannen, wo doch die Gäste teils von soweit herkommen? Für mich ist das **Juwel an der Tauber** der Auftakt einer mit Höhepunkten gespickten Zehntages-

reise. Ich möchte den bayerischen Teil des Burgenstraßen-Radwegs kennenlernen. Er macht gut die Hälfte der Strecke von Mannheim nach Bayreuth aus. Wer die komplette Tour mit allen Schleifen und Abstechern fährt, hat am Ende 960 Kilometer auf dem Tacho stehen. Mein Timing stimmt: Es ist Mitte Oktober, noch hängen bunte Blätter an den Bäumen. Sie werden in den nächsten Tagen nach und nach abfallen, wie wenn jemand einen Kalender abreist. Ich will die Zeit zurückdrehen, jene Mittelalterstädtchen aufspüren, die kaum einer kennt und die viele Überraschungen bereithalten.

Östlich von Rothenburg ob der Tauber geht es in einem stetigen Auf und Ab durch umgepflügte Felder und Streuobstwiesen. Sie gehören zum Naturpark Frankenhöhe. Der Bergrücken bildet die Wasserscheide der Flüsse Altmühl, Aisch, Tauber und Wörnitz. Im Mittelalter sah das Zentrum Europas aus wie ein Flickenteppich. Hier lag das Heilige Römische Reich. Es bestand aus Königreichen, Herzogtümern, Fürstentümern und Grafschaften. Jener Kleinstaaterei verdanken wir heute die vielen Schlösser, Burgen, Ruinen, aber auch Dialekte. Diese treiben sonderbare Blüten: Als ich an einer Super- ▶



Initial: Shutterstock

Die Veste Coburg behütet hinter ihren dicken Mauern bedeutende Kunstsammlungen.



Von der Ruine Neideck aus hat man einen schönen Blick ins Wiesental.

► marktkasse meine Brotzeit bezahle, fragt mich die Bedienung: „Sind Sie Schweizer?“. Verdutzt antworte ich: „Nein Unterfranke!“ Zurück kommt: „Sie haben sich so anders angehört, entschuldigen Sie!“ Luftlinie bin ich 130 Kilometer entfernt aufgewachsen. Doch ist hier für mich vieles fremd, vieles neu. Colmburg, Ansbach, Lichtenau – überall gibt es Burgen und ansprechende Altstädte. Eine verückt mich auf Anhieb, Wolframs-Eschenbach, das Tagesziel. Die erste Überraschung der Tour beeindruckt durch seine komplett erhaltene Stadtmauer mitsamt Türmen und Tortürmen. Ich bin in der Alten Vogtei untergebracht, ein massiger Bau mit Fachwerkgebälk. Im Haus fallen mir die Wappen mit einem Ritter samt doppeltgeflügeltem Helm auf. Die Symbole gab sich der Dichter Wolfram von Eschenbach als Autorenbild. Sein berühmtestes Werk war der Versroman „Parzival“.

Bratwurst, Lebkuchen und ein Rhino

Ein wenig fühle ich mich in den nächsten Tagen wie ein Minnesänger: immer auf Wanderschaft, von Hof zu Hof. Ich schaue die Burg Abenberg an, fotografiere in Roth das Markgrafenschloss Ratibor und in Stein das Faber-Castell-Schloss. Für die prachtvolle

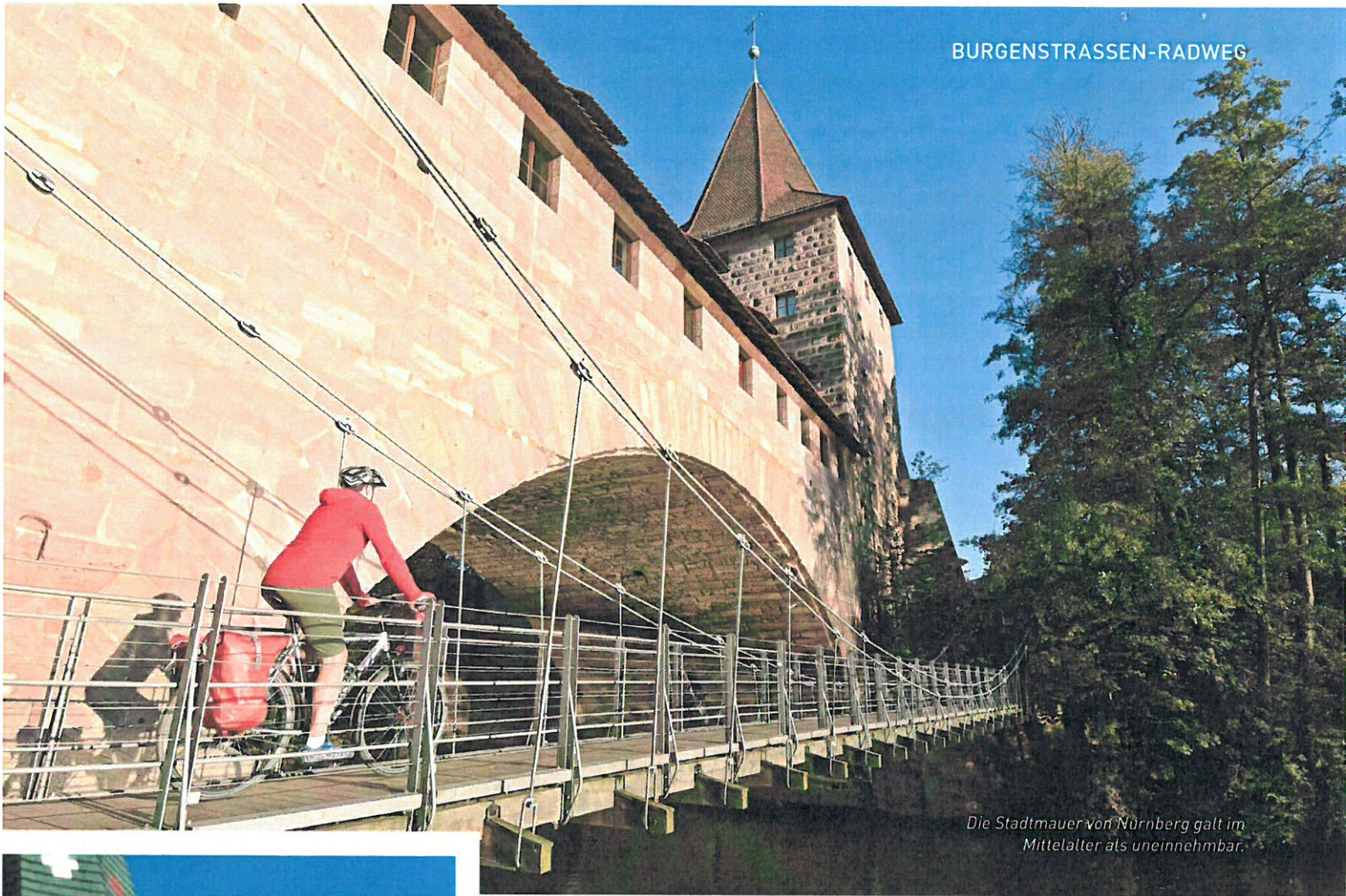
Cadolzburg vollzieht die Route sogar einen Extrabogen. Alle Orte sind seit dem Mittelalter deutlich gewachsen. Aber der historische Kern ist stets zu sehen. In Nürnberg, dem dritten Etappenort, ist dieser komplett von einem massiven Befestigungsring mit 80 Türmen eingefasst. Als ich dort eintreffe, an einem sommerlich warmen Oktobersonntag, komme ich mir vor wie ein angreifender Ritter, der sich seinen Weg freikämpfen muss. Überall sind Leute in Trupps unterwegs: Sie grillen in den Pegnitzauen, belagern die Brücken über den Fluss, besetzen die Mauern der Kaiserburg. Ich kapituliere vor den Massen, stelle das Fahrrad im Hotel ab, gehe zu Fuß weiter.

Es gibt Städte, die einen sofort in ihren Bann schlagen. Städte, in denen man stundenlang umherziehen kann. Nürnberg ist so eine Stadt, denn hier lag eines der Machtzentren des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation. 41 Mal versammelten sich am Ufer der Pegnitz Kaiser, Könige und Kurfürsten. An jene Epoche erinnert das Germanische Nationalmuseum. Die Sammlung umfasst über 1,3 Millionen Objekte. Sie ist damit das größte kulturhistorische Museum Deutschlands. Fällt der Name Nürnberg, denkt der eine an Bratwürstchen, Lebkuchen

und den Christkindlmarkt. Anderen kommt Albrecht Dürer in den Sinn. Der berühmte Sohn der Stadt lebte in der Renaissance. Er porträtierte die Größen jener Zeit wie Kaiser Maximilian I., entwarf den Holzschnitt Rhinoceros und setzte sich auf mehreren Selbstbildnissen in Szene. Seine Werke schmücken heute namhafte Museen, zieren Briefmarken und Münzen. Weniger bekannt ist, dass Dürer sogar Entwürfe für Festungen erstellte. Deren bauliche Vielfalt ist es, die den Reiz einer Fahrt auf der Burgenstraße ausmacht. Kein Bau gleicht dem anderen. Mal waren sie auf Verteidigung ausgelegt, mal boten sie gehobenen Wohnkomfort, dann wieder einen Mix aus beiden.

Ritt durch die Lande

Irgendwie kommt es mir vor, als wäre hier Zauberei im Spiel: Seit Tagen herrscht sagenhaftes Herbstwetter, wie bei einer guten Fee bestellt: windstill, wolkenlos, 21 Grad. Tag für Tag auch auf der fünften Etappe. Der Burgenstraßen-Radweg geleitet mich nach Lauf an der Pegnitz, von dort nach Forchheim und weiter das Tal der Wiesent hinauf. Hinter Ebermannstadt wird es spektakulär: Das Flüsschen knickt ab, führt wie ein geöffnetes Tor in die Fränkische Schweiz hin-



Die Stadtmauer von Nürnberg galt im Mittelalter als uneinnehmbar.



Ein Weißstorch genießt seinen Logenplatz mit Blick auf das Liebfrauenmünster von Wolframs-Eschenbach.

ein. Diese strategische Lage ist ideal für eine Burg. Oder besser gesagt war. Tief über den Lenker gebeugt kämpfe ich mich einen Hügel bergan.

Oben klammert sich die Burgruine Neideck an einen Abhang. Die einstige Größe der Spornburg lässt sich nur erahnen, wenn man die Linien der Mauerreste im Boden studiert. Erhalten geblieben ist der Wohnturm. Er dient nun als Aussichtsplattform. Ich stelle das Rad ab, steige die Treppen hinauf. Von oben springt das Auge von Hügel zu Hügel. Sie sind komplett bewaldet. Der Wald lodert farblich so intensiv, wie ich es selten in Deutschland gesehen habe. Alles wirkt wie von Albrecht Dürer persönlich in Szene gesetzt: die runden Formen, die kräftigen Farben. Hier die Laubbäume mit ihrem Rotbraun oder Goldgelb, dort die Tannen und Fichten in einem dunklen Grün. Dazwischen wirft der Fluss Wiesent seine Schleifen.

Schlösser, Burgen, Höhlen

Ich gehe dem Fluss weiter nach, dringe ins Herz der Fränkischen Schweiz vor. Der Tourismusverband wirbt mit 15 Schlössern, 170 Burgen und über 1.000 Höhlen. Uff! Selbst wer nur der Radroute folgt, muss sich den Tag gut einteilen. Meine heutige Herberge ist

eines der Wahrzeichen der Region, die Burg Rabenstein. Sie zu besuchen lohnt aus dreierlei Gründen: wegen der Sophienhöhle, wegen der Falknerei und wegen des Burghotels. Das Fahrrad parkt vor dem Treppenaufgang, bewacht von einem Ritter samt Hellebarde. **Nach dem Abendessen fotografiere ich die Burg mit dem Sternenhimmel.** Wie gut er hier wohl im Mittelalter zu sehen war? Ich versinke in Gedanken. Dann dringen Rufe aus dem nahen Wald: Uhhuu, Uhhuu, Uhhuu. Ist bestimmt ein Uhu aus der Falknerei.

Am nächsten Morgen dreht die Route nach Westen, führt bergab nach Bamberg. Die tausendjährige Kaiser- und Bischofsstadt rühmt sich, mit ihren 1.340 Einzeldenkmälern den größten unversehrt erhaltenen historischen Stadtkern Deutschlands zu besitzen. Heutige Besucher zieht es zuerst auf die Inselstadt. Sie bummeln von der Fischer-siedlung zum alten Rathaus. Es sitzt wie ein Brückenpfeiler mitten im Fluss Regnitz. Wer den Blick von der reichgeschmückten Fassade lösen kann, spaziert die Bergstadt hinauf. Dort stehen jene Bauten, die Bamberg 1993 den Eintrag in die Liste des UNESCO-Welt-erbes bescherten: der Kaiserdom, das Kloster St. Michael und die Neue Residenz. Eine Übernachtung reicht leider nicht, um alles ▶

Die Burg Abenberg ist heute ein Museum, Restaurant und Burghotel.

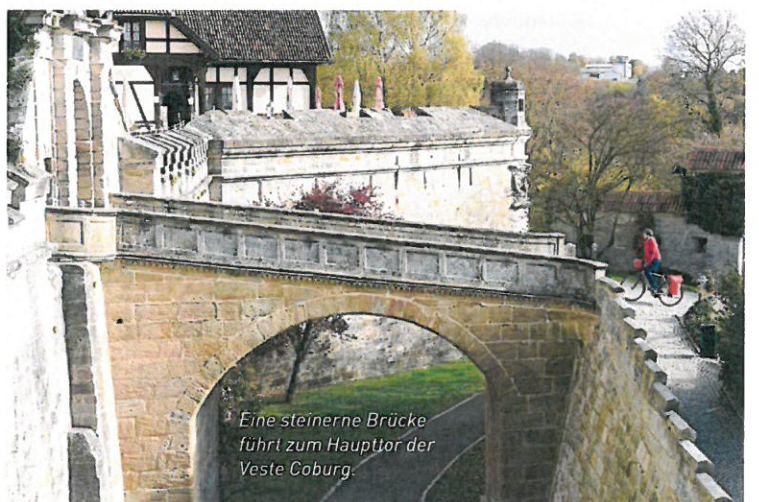


► anzuschauen, zumal es ja noch die Gärtnerstadt gäbe. Doch der Burgenstraßen-Radweg hat noch längst nicht sein Pulver verschossen. Mich beeindruckten ebenso die Kleinstädte wie Ebern, Seßlach und Heldburg. Sie präsentieren an der Schnittstelle zwischen Unter- und Oberfranken intakte Ortsbilder, sind teils von einer Befestigungsmauer umfasst. Es ist ein herrliches Gefühl, durch die ruhigen Dörfer zu radeln, Tälern zu folgen, Hügel zu erklimmen. Je höher ich komme, je weiter ich gen Osten fahre, desto mehr verlieren die Bäume ihre Farbenpracht. Die letzten schönen Tage auf dem Rad sind gezählt. Sie führen mich nach Coburg.

Fränkische Krone

Die 40.000-Einwohner-Stadt liegt reizvoll zwischen dem Thüringer Wald und den Langen Bergen. Hier residierten die Herrscher des Herzogtums Sachsen-Coburg und Gotha. Durch ihre feingesponnene Heiratspolitik verlebten sie sich große Teile Europas ein, schrieben so dynastische Weltgeschichte. Zeugen jener Epoche sind die vier Coburger Herzogsschlösser: Veste Coburg, Schloss Ehrenburg, Schloss Callenberg und Schloss Rosenau. Vom Zentrum aus steigt der Radweg steil zur Veste hinauf. In den letzten Tagen habe ich zahlreiche Burgen gesehen, ►

Die Altenburg sitzt auf einem Hügel über Bamberg und gewährt eine schöne Sicht auf die Altstadt.



Eine steinerne Brücke führt zum Haupttor der Veste Coburg.

Infos Burgenstraßen-Radweg

ANREISE

Rothenburg ob der Tauber und Bayreuth erreicht man gut mit dem Zug. Vom Reiseziel aus gibt es zudem Fernbusverbindungen in verschiedene Richtungen. Auch alle anderen Städte entlang der Route haben einen Bahnhof. Mit dem Auto sind es von Berlin nach Rothenburg ob der Tauber ca. 530 km, von Hamburg ca. 560 km, von Köln ca. 360 km, von München ca. 260 km.

GEFAHRENE ROUTE

1. Rothenburg ob der Tauber – Colmburg – Ansbach – Wolframs-Eschenbach 56 km
 2. Wolframs-Eschenbach – Roth – Katzwang – Stein (Mittelfranken) 62 km
 3. Stein (Mittelfranken) – Langenzenn – Fürth – Nürnberg 56 km
 4. Nürnberg – Lauf an der Pegnitz – Neunkirchen am Brand – Forchheim 68 km
 5. Forchheim – Ebermannstadt – Pottenstein – Burg Rabenstein 50 km
 6. Burg Rabenstein – Aufsess – Litzendorf – Bamberg 53 km
 7. Bamberg – Baunach – Ebern – Seßlach 54 km
 8. Seßlach – Heldburg – Bad Colberg – Coburg 48 km
 9. Coburg – Ebersdorf bei Coburg – Küps – Kronach 40 km
 10. Kronach – Kulmbach – Altdrossenfeld – Bayreuth 55 km
- Gesamt: 542 km**

SEHENSWERTES

Rothenburg ob der Tauber: Stadtkirche St. Jakob, Rathaus, Stadtbefestigung; **Colmburg:** Burg Colmburg; **Lichtenau:** Veste Lichtenau; **Ansbach:** Residenz, Markgrafenmuseum, Orangerie; **Wolframs-Eschenbach:** Deutschordensschloss, Liebfrauenmünster; **Abenberg:** Burg Abenberg; **Roth:** Markgrafenschloss Ratibor; **Stein (Mittelfranken):** Graf von Faber-Castell'sches Schloss; **Markt Cadolzburg:** Burg Cadolzburg; **Nürnberg:** Kaiserburg, Altstadt, St.-Lorenz-Kirche, Germanisches Nationalmuseum, Tiergarten, DB Museum, Naturhistorisches Museum, St.-Sebaldu-Kirche, Albrecht-Dürer-Haus, Nürnberger Spielzeugmuseum, Kunsthalle Nürnberg, Dokumentationszentrum



Der Burgenstraßen-Radweg führt oft durch ruhige Wälder.

Reichsparteitagsgelände; **Lauf an der Pegnitz:** Kaiserburg; **Forchheim:** Kaiserpfalz; **Egloffstein:** Burg Egloffstein; **Markt Wiesenttal:** Ruine Neideck; **Pottenstein:** Burg Pottenstein; **Ahorntal:** Burg Rabenstein; **Aufsess:** Schloss Aufsess; **Heiligenstadt:** Schloss Greifenstein; **Memmeldorf:** Schloss Seehof; **Bamberg:** Kaiserdom, Neue Residenz, Diözesanmuseum, Kloster Michaelsberg, Historisches Museum, Alte Hofhaltung, Naturkundemuseum, Altenburg; **Ebern:** Schloss Eyrichshof; **Seßlach:** Schloss Geyersberg; **Bad Colberg-Heldburg:** Veste Heldburg; **Coburg:** Veste Coburg, Schloss Ehrenburg, Schloss Callenberg, Schloss Rosenau, Landestheater, Moritzkirche; **Kronach:** Festung Rosenberg; **Kulmbach:** Plassenburg, Petrikirche; **Bayreuth:** Richard-Wagner-Festspielhaus, Markgräfliches Opernhaus, Altes Schloss, Neues Schloss, Eremitage

STRECKENCHARAKTER

Die Radroute orientiert sich an der Burgenstraße und verläuft meist über eigenständige Radwege und ruhige Nebenstraßen. Unterwegs muss man mehrere Steigungen hochstampeln.

Ein von Zinnen umrahmtes Fahrrad dient zusammen mit dem Routennamen „Burgenstraße“ als Streckenlogo. Es ist durch seine rot-weiße Farbe weithin sichtbar.

REISEFÜHRER & KARTEN

Burgenstraße, Esterbauer Verlag, 13,90 Euro; **Franken**, Dumont, 17,99 Euro; **Franken**, Baedeker; **Franken**, Michael Müller, 20,90 Euro

GPS

GPX-Track zum Download auf: radtouren-magazin.com, Suchwort: „Burgenstrasse“

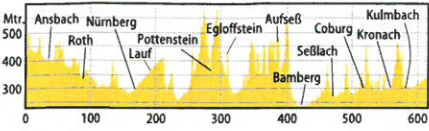
WEITERE INFOS

Die Burgenstraße, Allee 12, Heilbronn, Tel. 07131/97 35 10, burgenstrasse.de

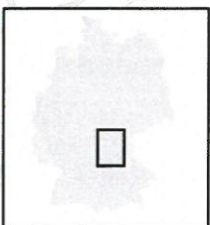
RADtouren Burgenstras 3/18	542 km
Tourencharakter	Streckenführung
Luxus ●●●●●	Kultur ●●●●●
Familie ●●●●○	Natur ●●●●○
Fitness ●●●●○	Wegqualität ●●●●●
Abenteuer ●●●○	Wegweisung ●●●●○

RADREISE

Burgenstraßen - Radweg



★	Sehenswert
⛪	Sakralbau
🏰	Burg/Schloss
🚉	Bahnstation
🍴	Gastronomie
🏠	Übernachtung
🌳	Park/Anlage
🏛️	Museum
🏗️	Architektur
⚙️	Technische Anlage





Die Altstadt von Wolframs-Eschenbach ist eine der Überraschungen der Reise.



Blick auf den Weinstadel und den Henkersteg in Nürnberg.

► diese begeistert mich am meisten. Bereits aus der Ferne ist sie mit ihren Maßen von 135 mal 260 Metern, den Türmen und Aufbauten eine eindrucksvolle Erscheinung. Man nennt die Veste auch Fränkische Krone. Besucher schreiten über eine steinerne Brücke und bleiben vor dem zehn Meter hohen Eingangsportaal stehen. Es wird vom Bulgarturm bewacht. Fasziniert wie ein Schuljunge schiebe ich mein Fahrrad durch das Tor. Nie überwand eine angreifende Armee dieses Bollwerk. Einmal glückte es doch, durch eine List. Es war im März 1635, als der Dreißigjährige Krieg über die Lande hinwegfegte. Nach fünfmonatiger Belagerung fiel die Veste Coburg durch einen gefälschten Brief

des Generals von Lamboy an die kaiserlichen Truppen.

Einen ähnlich wehrhaften Anblick macht die Festung Rosenberg in Kronach eine Tagesfahrt entfernt. Sie sitzt auf einem Hügel über der Stadt. Im Laufe der Zeit veränderte sich ihr Angesicht. Der älteste Teil ist die Kernburg aus dem 16. Jahrhundert. Darum hat man den Mittleren und den Äußeren Bering gebaut. Im 18. Jahrhundert kamen zu diesen Bastionen vier Außenwerke hinzu. So widerstand die Festung Rosenberg allen Angreifern.

Welch anderes Bild gewährt mir da Bayreuth. Die Stadt reifte unter der Herrschaft der kunstsinnigen Markgräfin Wilhelmine

zum bekanntesten Opernstandort Deutschlands. In ihrem Auftrag errichtete man 1748 das Markgräfliche Opernhaus, heute UNESCO-Weltkulturerbe. Jüngeren Datums ist das 1876 fertiggestellte Bayreuther Festspielhaus auf dem Grünen Hügel. Richard Wagner lies es eigens zur Aufführung seiner Werke erbauen. Hier treffe ich wieder auf den Parzival und den Dichter Wolfram von Eschenbach. Gefühlt liegt mein Aufenthalt in seiner Heimatstadt schon Wochen zurück. Doch ich war nur zehn Tage im Sattel. So viel gesehen und nur in die Städte hineingeschnuppert. Klar ist, dass ich einige nochmals besuchen werde. Gut, dass alle im heimischen Bayern liegen.



In der Stadt Wolframs-Eschenbach hält man die Erinnerung an den mittelalterlichen Dichter und Minnesänger bis heute aufrecht.